

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: [4]: Lust auf Lumen und Lux : was Tageslicht in der Architektur leisten kann

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 4 JURIERUNG
MIT DEM LUXMETER AUF DER PIRSCH**
Licht für Kunst, Schüler und Ferien: Eine zweitägige Reise führte die Jury quer durch die schweizerische Architekturlandschaft.
- 6 TAGESLICHT-AWARD
IM ZAUBERLICHT**
Die auf Davos angepasste Lichtlösung des Kirchner Museums ist zentrale Idee des Entwurfs und architektonischer Ausdruck.
- 12 INTERVIEW
DAS MUSEUM ALS LICHTGEFÄSS**
Die Architekten Annette Gigon und Mike Guyer über die Bedeutung von Tageslicht in ihrem Werk.
- 14 EHRENPREIS
DIALOG FÜRS AUGE**
Ein Architekt, ein Künstler, ein Museum: Für La Congiunta ist Licht so wichtig wie Material und Raum.
- 18 ENDRUNDE
GORDOLA, RIGI SCHEIDEGG UND ZÜRICH**
Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Baumeisterverbands, ein Ferienhaus und das Schulhaus Leutschenbach.
- 21 NOMINIERTER OBJEKTE
38 BAUTEN**
Von Aebi & Vincent in Bern bis Zanetti architettura in Li Curt: Die Liste zeigt, welche Architekten und Objekte nominiert wurden.
- 22 WISSENSCHAFT
IM RHYTHMUS VON HELL UND DUNKEL**
Licht beeinflusst Denken und Sprechen. Die Wissenschaftlerin Anna Wirz-Justice berät mit einem Architekten Bauherrschaften.

UND AUSSERDEM

Nur fünf Tage hatte der Zürcher Fotograf Stefan Jäggi Zeit, um die fünf Bauten in diesem Heft zu fotografieren. Das Wetter spielte mit ausser auf der Rigi, wo Jäggi knapp das letzte Bahnlein vor dem Wintereinbruch erwischte. Auf dem Umschlagsfoto ist ein Blick in die Laterne des Kirchner Museums Davos zu sehen.

Editorial DIE TAGESLICHT-AWARD-JURY BLICKT ZURÜCK

Der mit 100 000 Franken dotierte erste Preis des Tageslicht-Awards 2012 geht ans Kirchner Museum von Gigon/Guyer Architekten. Das Haus feiert dieses Jahr seinen zwanzigsten Geburtstag. Auch der Ehrenpreis der Jury (20 000 Franken) geht an ein Haus, das schon Patina angesetzt hat: ans Museum La Congiunta von Peter Märkli, eröffnet ebenfalls im Jahr 1992. Nicht dass es in der «Cuvée 2012» nicht genug aktuelle Bauten gehabt hätte, die sich um die Auszeichnung beworben haben, aber durchgesetzt haben sich Häuser mit ausserordentlichen Lichtlösungen und -stimmungen, die auch zwanzig Jahre nach der Fertigstellung überzeugen wie am ersten Tag. Die beiden Ausstellungsbauten könnten unterschiedlicher nicht sein: das eine so raffiniert, so stimmungsvoll, so elegant, das andere so kraftvoll, so roh, so archaisch. Dass diese Publikation Gelegenheit gibt, beide Bauten in einem Heft nebeneinander, sozusagen auf gleicher Augenhöhe, mit dem Fokus Tageslicht zu zeigen, erzeugt architektonische Reibungswärme. So tastet sich der Tageslicht-Award in seiner dritten Ausführung an ein ganzheitlicheres Verständnis von Tageslicht und Architektur heran. Ausgezeichnet wurden Bauten, bei denen Licht, Material und Raum eine untrennbare Einheit bilden.

Den ersten Tageslicht-Award 2007 erhielt übrigens das Forum Chriesbach in Dübendorf von Bob Gysin + Partner Architekten. Das Gebäude setzt, so die Jury damals, mit seiner Verbindung wichtiger Aspekte wie Belichtung, Energie und Wärme Massstäbe punkto Nachhaltigkeit und Wohlbefinden der Nutzer. Der zweite Tageslicht-Award richtete 2010 seinen Blick stärker auf die ästhetische Wirkung des Tageslichts und kürte den unbestrittenen «Magier des Lichts» Peter Zumthor und seinen Klassiker, die Therme Vals, als Lehrbuchbeispiel auf diesem Gebiet.

Mit einer Gesamtpreisumme von 120 000 Franken ist der Tageslicht-Award der Velux Stiftung der höchstdotierte Architekturpreis der Schweiz. Wird er seiner Bestimmung gerecht, lenkt er die Aufmerksamkeit auf das Potenzial des natürlichen Lichts beim Bauen und regt so Bauherren, Planer und Spezialisten dazu an, Tageslicht gezielt zur Steigerung der Lebensqualität und Energieeffizienz zu nutzen. Potenzial ist vorhanden, denn das Tageslicht führt im aktuellen Architekturdiskurs noch immer ein Schattendasein. Roderick Hönig



Impressum Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch

Konzept und Redaktion: Roderick Hönig HÖ; Gestaltung: Susanne Burri; Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Sue Lüthi und Thomas Müller; Korrektorat: Lorena Nipkow, Küsnacht, und Elisabeth Sete, Vaduz; Litho: Team media, Gurntellen; Druck: FO Fototarot, ein Unternehmen der FO Print & Media AG, Egg; Verlag: Susanne von Arx

Herausgeber: Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit der Velux Stiftung Schweiz

Bestellen: www.hochparterre.ch, CHF 10.–

Alle Fotos ausser Aussenaufnahmen Seiten 18 und 19: Stefan Jäggi

>Blick vom Kirchner Museum aufs Kirchner Museum: Die Isolation hinter der Glasfassade schimmert wie Gletschermilch.